

# „Et kütt wie et kütt“<sup>1</sup>

## Ein Konferenzrückblick zu den Open-Access-Tagen 2014

Nadine Walger

**Informative Präsentationen, fachlicher Austausch auf hohem Niveau sowie nachhaltiges Netzwerken und Weiterdenken: die Resonanz der traditionsgemäß im Herbst stattfindenden größten Fachkonferenz für Open Access im deutschsprachigen Raum war auch im letzten Jahr wieder erfreulich hoch.**

Vom 8. bis zum 9. September 2014 zog es rund 250 Open-Access-Interessierte sowie Expertinnen und Experten aus Deutschland, Österreich und der Schweiz und sogar aus Belgien, Frankreich und Großbritannien auf den Campus in der Kölner Südstadt. Nach nunmehr sieben erfolgreichen Veranstaltungsjahren an Universitäten fanden die 8. Open-

Access-Tage erstmals an einer Fachhochschule statt.

Gemeinsam mit dem GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften und dem ZB MED – Leibniz-Informationszentrum Lebenswissenschaften sowie in Kooperation mit der Informationsplattform [open-access.net](http://open-access.net), bot die Fachhochschule Köln, Insti-

tut für Informationswissenschaft ihren Gästen aus Hochschulen, Forschungsinstituten, Infrastruktur- und Fördereinrichtungen sowie aus dem Verlagsbereich ein Kaleidoskop der Hot Topics des Open Access.

Die Open-Access-Tage 2014 starteten Punkt 11 Uhr. Begrüßung und einleitende Worte überbrachten Ur

sula Arning (ZB MED, Köln), Agathe Gebert (GESIS, Köln) und Achim Obwald (FH Köln) im Namen des Organisationsteams und des Programmkomitees. Im Anschluss an die Grußworte von Klaus Becker (Vizepräsident FH Köln), Ulrich Korwitz (Direktor ZB MED, Köln), Lars Kaczmarek (Teamleiter GESIS, Mannheim) und Michael Wappelhorst (Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf) wurde die Bühne freigegeben für zwei spannende und abwechslungsreiche Konferenztage mit interessanten Beiträgen und Diskussionen.<sup>2</sup>

Für die Keynote-Präsentation konnte Wolfgang zu Castell, Leiter der Abteilung Scientific Computing am HelmholtzZentrum München, gewonnen werden. In seinem Beitrag appelliert der Mathematiker, den Geist zu öffnen und verdeutlicht, dass Open Science für ihn nicht nur eine Frage der Kommunikation, sondern ganz entscheidend eine Frage der Qualität zukünftiger Erkenntnis sei. Vielleicht sei heute noch nicht erkennbar, wer morgen als Wissenschaftler bezeichnet werde, aber es sei offensichtlich, woran wir ihn oder sie erkennen, sollten wir immer noch vom gleichen Begriff der Wissenschaft sprechen.

„In der Kürze liegt die Würze“ – in der Postersession „One Minute Madness“ gaben elf Referentinnen

und Referenten ihr Bestes und boten dem Publikum in 1-minütigen Postervorträgen einen kurzen Einblick in aktuelle Arbeitsgebiete, Projektergebnisse und Entwicklungen rund um das Thema Open Access.

Wem das zu sportlich war, der konnte die Mittags- und Kaffeepausen im altherwürdigen Foyer der Fachhochschule Köln nicht nur zum lukullischen Schlemmen und geselligen Plaudern nutzen, sondern auch die hier ausgestellten Poster näher betrachten und mit den Vortragenden ins Gespräch kommen. Gut besucht waren auch die zahlreichen Ausstellerstände aus dem Informationssektor.

Einen weiteren Programmschwerpunkt der Tagung bildeten die Plenumsvorträge. Anders als in den vergangenen Jahren widmeten sich die Beiträge 2014 nicht den Länderspezifika, sondern den Hot Topics der Open-Access-Bewegung. Präsentiert wurden folgende zentrale Themen:

- Open Access in der Digitalen Agenda der Bundesregierung
- Offene Wissenschaft im Forschungsrahmenprogramm Horizon 2020
- Open-Access-Transformationsstrategien der Universität Konstanz
- Persistente Identifikatoren und wissenschaftliche Software
- 2014 Census of Open-Access-Repositories

In insgesamt neun themenspezifischen Sessions durften sich die



*Deutschlands größte Fachhochschule ist Gastgeberin der OAT14*

<sup>1</sup> Vgl. Das Kölsche Grundgesetz, §2 Hab keine Angst vor der Zukunft unter <http://www.koelsch-woerterbuch.de/seiten/das-koelsche-grundgesetz.php>. (Abruf: 31.12.2014)

<sup>2</sup> Der Konferenzbericht erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Sämtliche Wertungen sind ausschließlich Wertungen der Verfasserin.

Konferenzgäste auf mehr als 30 Fachbeiträge rund um den Dauerbrenner Open Access freuen. Wollte man verschiedene Vorträge der parallel laufenden Sessions besuchen, musste man wie in jedem Jahr gut zu Fuß sein.

Den Auftakt bildeten drei Nachmittagsessions, in denen u.a. folgende Fragen thematisiert wurden: Welche Herausforderungen entstehen beim Open-Access-Verlegen von Monographien und Sammelbänden und gibt es bereits geeignete Modelle? Welche Strategien erfordert das Transformieren von bereits bestehenden subscriptionspflichtigen wissenschaftlichen Zeitschriften in Open Access oder wie sehen sinnvolle Alternativen aus? Wo liegen die Vor- und Nachteile der Vergabe von Creative-Commons-Lizenzen im Wissenschaftsbereich?

Abendliche Programmhöhepunkte waren das Konferenzdinner im Café Himmelsblick im Untergeschoss des Fachhochschulhauptgebäudes und der an das Dinner anschließende Improvisationsauftritt des Kölner Theater-Ensembles „Taubenhaucher“ im historischen Treppenhaus. In einer unterhaltsamen und interaktiven Science-Impro-Show<sup>3</sup> konnten die Konferenzgäste den ersten Veranstaltungstag Revue passieren lassen und sich in entspannter und geselliger Atmosphäre auf den nächsten Tag einstimmen.

Als ein inhaltliches Highlight am Morgen des zweiten Konferenztags galt sicherlich das erstmals als eigene Session thematisierte Feld der Qualifizierung für Open Access in Studium und Beruf. Nicht weniger spannend waren die inhaltlichen Schwerpunkte der beiden anderen parallel laufenden Sessions. Bereits die aussagekräftigen Titel „Repo-



*Pausieren, Informieren und Netzwerken im Foyer der ehemaligen „Alten Universität“*



*Volles Treppenhaus: Die Science-Impro der „Taubenhaucher“ begeistert das Publikum*

sitorien jenseits des Dublin Core“ und „Offene Infrastrukturen für offene Forschungsdaten“ ließen vermuten, dass mit diesen Themenkomplexen nicht nur Chancen, sondern auch Herausforderungen einhergehen und dass das Stichwort Interoperabilität hierbei von großer Bedeutung ist.

Im Fokus der letzten drei Sessions nach der Mittagspause standen Vorträge zur Umsetzung von und Erfahrung mit Richtlinien und Guidelines, das wissenschaftliche Open-Access-Publizieren zu forcieren sowie Beiträge zu alternativen Verfahren der Wissenschaftsevaluation und zur Einstellung medizinischer Fachgesellschaften zum Thema Open Access.

Den Abschluss der Konferenztage bildete eine Wrap-up-Session mit ei-

nem Tagungsrückblick auf 2014 und einem Ausblick auf 2015. Mit einem kleinen Umtrunk wurden die Gäste dann am späten Nachmittag nach Hause verabschiedet.

Die Open-Access-Tage wurden aufgrund ihrer wissenschaftlichen Qualität in den vergangenen Jahren im deutschsprachigen Raum zum Besuchermagnet. Auch im Jahr 2014 trug das gute Rahmenprogramm mit seiner thematischen Bandbreite sowie einem reibungslosen Ablauf, der nicht zuletzt dem Kölner Organisationsteam zu verdanken ist, zum positiven Gelingen der Fachkonferenz bei.<sup>4</sup>

Vermutlich ein guter Leitsatz für die kommenden Jahre ist das Statement von Ulrich Korwitz in seinem Grußwort: „Das Schiff Open Access ist in voller Fahrt, steuern wir es in die richtige Richtung!“

„Tschö Köln, mach et joot“ und „Grüezi mitenand in Zürich“ – dieses Jahr steuert das „Schiff Open Access“ zu unseren Nachbarn in die Schweiz. Gastgeberin der 9. Open-Access-Tage ist am 7. und 8. September 2015 die Hauptbibliothek der Universität Zürich. Allen Interessierten ist zu empfehlen, sich frühzeitig anzumelden, da die Konferenz teilnehmerbegrenzt und erfahrungsgemäß schnell ausgebucht ist. ■



**Nadine Walger, M.A., MA LIS**  
Deutsche Nationalbibliothek  
Adickesallee 1  
60322 Frankfurt/Main  
n.walger@dnb.de

<sup>3</sup> Nähere Informationen und Bilder zur Science-Impro unter <http://www.taubenhaucher-impro.de/science-impro-auf-den-open-access-tagern-2014/>. (Abruf: 31.12.2014)

<sup>4</sup> Poster, Videomitschnitte und/oder Vortragsfolien der Konferenz stehen bereit unter [http://open-access.net/de/aktivitaeten/open\\_access\\_tage/archiv/open\\_access\\_tage\\_2014/programm/](http://open-access.net/de/aktivitaeten/open_access_tage/archiv/open_access_tage_2014/programm/) (Abruf: 31.01.2015)